

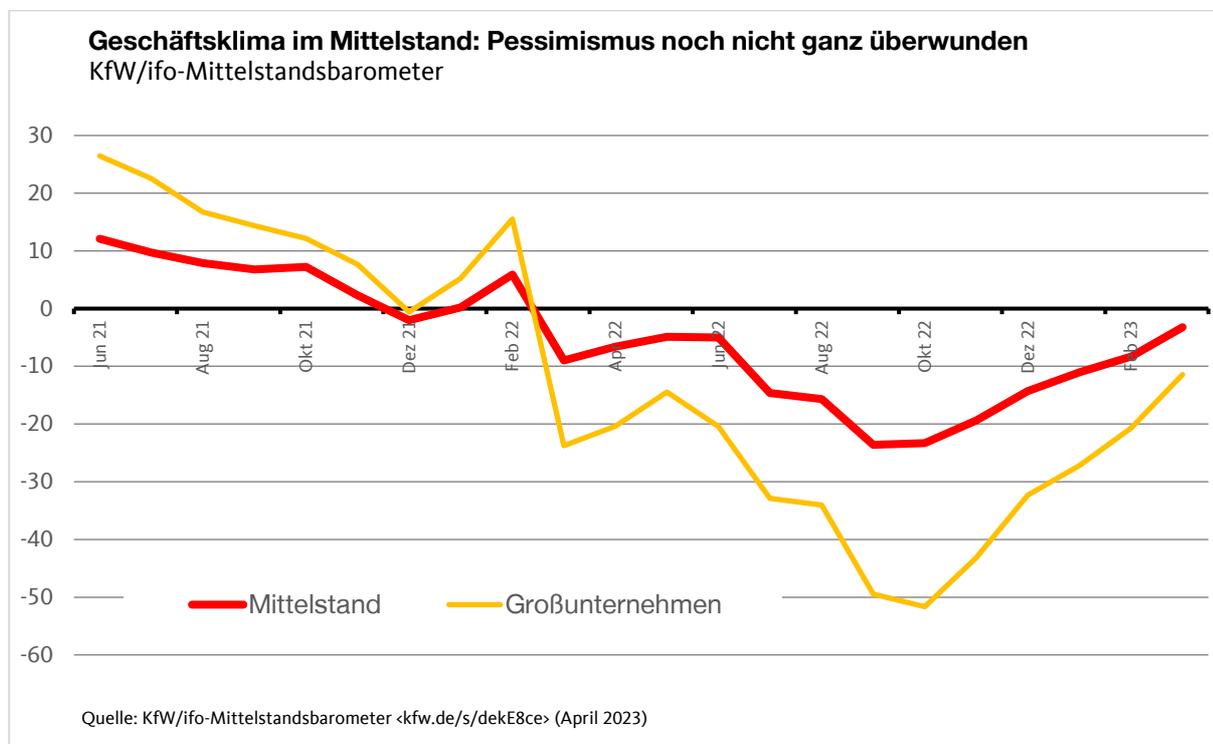
KONJUNKTURBRIEF

MITTELSTAND

AKTUELL

APRIL 2023

Die Insolvenzen sind im Februar und März sprunghaft angestiegen, auch eine Zunahme von Geschäftsaufgaben ist absehbar. Die Industrieproduktion nimmt wieder Fahrt auf, in mittelständisch geprägten Branchen wie Bau oder Einzelhandel lässt der Aufschwung aber noch länger auf sich warten. Der Arbeitsmarkt zeigt sich robust, der Arbeitskräftemangel ist aber für viele Unternehmen Flaschenhals des Wachstums. Die Inflation bleibt hoch – europaweit und auch in den nächsten Monaten. Der Außenhandel wächst, wobei Lieferengpässe und geringe Dynamik der Weltwirtschaft dem Optimismus Grenzen setzen. Im Innovations- und Standortwettbewerb fällt Deutschland zurück. Insgesamt hat der Pessimismus im Mittelstand zuletzt weiter abgenommen und schlägt branchenabhängig in zaghafte Optimismus um. Dennoch ist der Staat gefordert, die Energieversorgung absichern, die Standortbedingungen zu verbessern und den Fachkräftemangel entschlossen anzugehen.



Kontakt:

MIT-Bundesgeschäftsstelle | Dr. Christoph Sprich
Tel. +49 (0) 30 22079816 | E-Mail: sprich@mit-bund.de

Insolvenzen und Geschäftsaufgaben: Die Insolvenzen sind im März um 13,2 % sprunghaft gegenüber dem Vormonat angestiegen, schon im Februar hatten sie um 10,8 % zugenommen. Im Vergleich zum Vorjahr waren zuletzt die mittelständischen geprägten Branchen Bau (+19,4 %) und Handel (+27,5 %) geradezu von einer Insolvenzwelle betroffen ([Destatis 19.04.23](#)). Im gesamten Jahr 2022 hatten die Insolvenzen um 4,3 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen ([Destatis 17.03.23](#)). Bis Ende 2026 werden rund 190.000 mittelständische Unternehmen ohne eine Nachfolgeregelung ihr Geschäft aufgeben müssen. Gründe sind Nachfolgemangel, Bürokratie sowie rechtliche und steuerliche Komplexität ([KfW 28.03.23](#)).

Produktion, Umsatz, Aufträge: Die Industrieproduktion ist im Februar 2023 gegenüber dem Vormonat um 2,0 % gestiegen, im Vergleich zum Vorjahresmonat wurde 0,6 % mehr produziert ([Destatis 06.04.23](#)). Auch der Auftragseingang ist im Februar wieder gestiegen, lag aber immer noch um 5,7 % unter Vorjahresniveau. ([Destatis 05.03.23](#)). Einzelhandelsunternehmen haben im Februar 7,1 % weniger umgesetzt als ein Jahr zuvor ([Destatis 31.03.23](#)). Im mittelständisch geprägten Wohnungsbau berichten 23,4 % der Unternehmen von Auftragsmangel, vor einem Jahr lag die Zahl erst bei 9,5 % ([ifo 20.03.23](#)).

Arbeitsmarkt: Viele Unternehmen wollen wieder mehr Personal einstellen, das ifo Beschäftigungsbarometer stieg im März auf 99,9 Punkte. Doch energieintensive Branchen wie die Chemie und auch der Handel bleiben zurückhaltend bei Neueinstellungen ([ifo 29.03.23](#)). Im Februar waren in Deutschland 45,5 Millionen Personen erwerbstätig, 0,1 % mehr als im Januar. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 0,9 % ([Destatis 31.03.23](#)). Im Euroraum lag die Arbeitslosenquote (ILO-Methodik) im Februar mit 6,6 % auf einem historischen Tiefstand. In Deutschland herrscht mit 2,9 % praktisch Vollbeschäftigung, besonders im Baugewerbe und Tourismus klagen die Unternehmen zunehmend über Arbeitskräftemangel ([DZ Bank 04.04.23](#)).

Inflation: Die Inflationsrate in Deutschland lag im März bei 7,4 % und bleibt damit hoch. Haushaltsenergie verteuerte sich um 21,9 %, Nahrungsmittel um 22,3 %. Auch ohne Energie und Nahrungsmitteln lagen die Preise um ganze 5,8 % über dem Vorjahresniveau ([Destatis 13.04.23](#)). Die Preise im mittelständisch geprägten Baugewerbe sind im Februar um 15,1 % gestiegen ([Destatis 06.04.23](#)), die Erzeugerpreise gewerblicher Produkte um 15,8 % ([Destatis 20.03.23](#)). Im Euroraum betrug die Teuerung im März 6,9 % ([DZ Research 31.03.23](#)). International erwarten Ökonomen weiterhin hohe Inflationsraten ([ifo 13.04.23](#)).

Außenwirtschaft und Lieferketten: Im Februar sind die Exporte im Vorjahresvergleich um 4,0 % und die Importe um 4,6 % gestiegen ([Destatis 04.04.23](#)). Der Exportüberschuss war im Jahr 2022 so niedrig wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr ([Destatis 16.02.23](#)). Die Materialengpässe gehen zwar zurück, doch 60 % der Unternehmen im Maschinenbau, in der Elektroindustrie und in der Automobilbranche berichten weiterhin von Engpässen ([ifo 30.03.23](#)).

Standortbedingungen und Forschung: Trotz europaweiter Rekorde bei den Patentanmeldungen sinkt das Aufkommen aus Deutschland um 4,7 % auf den niedrigsten Stand seit mehr als zehn Jahren ([epa 28.03.23](#)). Bei der Beliebtheit für hochqualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland ist Deutschland seit 2019 vom 12. auf den 15. Platz zurückgefallen ([Bertelsmann Stiftung 09.03.23](#)). Durch den „Green Deal“ sehen 38,5 % der mittelständischen Unternehmen ihr Geschäftsmodell und 22,5 % ihre Wettbewerbsfähigkeit gefährdet ([IW Köln/GWD 29.03.23](#)). 88 % der Automobilunternehmen halten den Standort Deutschland in Bezug auf Energiekosten, Arbeitskräfte und Steuerbelastung für international nicht mehr wettbewerbsfähig ([VDA 15.02.23](#)).

Globales Umfeld: Der Internationale Währungsfonds (IWF) hat seine Prognose für die Weltwirtschaft 2023 leicht gesenkt und geht nun von einem Zuwachs in Höhe von 2,8 % aus. Für die Eurozone werden nur 1,6 % erwartet, Deutschland bleibt mit einer Schrumpfung der Wirtschaftsleistung (-0,1 %) im globalen Vergleich weit zurück. Treiber der Weltwirtschaft bleibt China (5,2 %) ([IWF 11.04.23](#)), dessen Erholung allerdings vorwiegend auf privatem Konsum basiert und schwächer ausfallen könnte als erwartet ([DZ Bank 18.04.23](#)).

Geschäftsklima Mittelstand: Der Pessimismus im Mittelstand hat zuletzt weiter abgenommen. Sowohl die Beurteilung der Lage als auch der künftigen Entwicklung hat sich aufgehellt und schlägt für manche Branchen bereits in zaghaften Optimismus um. Das Schlusslicht unter den Mittelständern bleibt vor dem Hintergrund hoher Zinsen und Materialkosten die Bauwirtschaft ([ifo/KfW 12.04.23](#)). Das Geschäftsklima für Selbstständige hat sich im März etwas verbessert, viele haben allerdings Probleme, an Kredite zu kommen ([ifo 11.04.23](#)).

Kontakt:

MIT-Bundesgeschäftsstelle | Dr. Christoph Sprich
Tel. +49 (0) 30 22079816 | E-Mail: sprich@mit-bund.de